

In jener Zeit ¹²trieb der Geist Jesus in die Wüste.
¹³Jesus blieb vierzig Tage in der Wüste und wurde vom Satan in Versuchung geführt. Er lebte bei den wilden Tieren und die Engel dienten ihm.

¹⁴Nachdem Johannes ausgeliefert worden war, ging Jesus nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes ¹⁵und sprach:

Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe.
Kehrt um und glaubt an das Evangelium!



Bibeltext in leichter Sprache

Gedanken zum Sonntagsevangelium

Vierzig Tage als Zeit der Selbsterkenntnis

An Aschermittwoch haben wir die sogenannte „Fastenzeit“ begonnen.

Viele denken dabei zunächst einmal: „weniger essen“.

Die Fastenzeit im christlichen Sinne ist aber mehr als eine Abnehmzeit. Deutlich wird das, wenn man darauf schaut, welche Bezeichnung sie im Lateinischen trägt: Es ist die Rede von der „Quadragesima“, was nichts anderes „vierzig“ als „Zeit der vierzig Tage“, meint.

Die Zahl vierzig begegnet in der Bibel immer wieder:

- Die Sintflut dauert vierzig Tage.
- Mose verweilt vierzig Tage und vierzig Nächte fastend bei Gott auf dem Berg Sinai.
- Das Volk Israel zieht vierzig Jahre durch die Wüste, ehe es in das verheißene Land gelangt.
- Der Prophet Elija wandert vierzig Tage und vierzig Nächte zum Gottesberg Horeb, wo ihm Gott begegnet.
- Die Bewohner von Ninive haben vierzig Tage Zeit, um Buße zu tun.

Die Zahl vierzig findet sich in der Bibel also immer wieder, vor allem dann, wenn es um einschneidende, lebensverändernde Ereignisse geht, bei denen es darauf ankommt umzukehren, sich auf ein besonderes Geschehen vorzubereiten oder sich von Schuld zu befreien.

So ist es kein Zufall, dass auch Jesus vierzig Tage in der Wüste verbringt, ehe er beginnt, öffentlich zu wirken und sein Evangelium vom nahenden Reich Gottes zu verkünden.

In die Wüste „hinausgeworfen“

Freiwillig scheint er nicht dorthin zu gehen, denn er wird vom Geist in die Wüste „getrieben“, wie das Evangelium berichtet. Der griechische Originaltext spricht sogar von „in die Wüste hinausgeworfen“. Er wird also genötigt, in die Wüste zu gehen, sich den Erfahrungen der Wüste zu stellen.

Wir alle wissen: Dort herrscht tagsüber große Hitze. Um hier längere Zeit überleben zu können, muss man Wasserstellen kennen. In der Wüste herrscht auch eine große Stille. Diese fordert einen heraus, bringt im Denken über das eigene Leben so manches in Bewegung. Denn sich selbst und sein Leben aushalten zu lernen, kann sehr herausfordernd sein.

So wird Jesus auch in Versuchung geführt, durch Gedanken und Ideen, die nicht von Gott sind.

In diesen Versuchungen zeigt sich, dass Jesus wirklich ganz Mensch ist, dass er uns als Mensch gleich ist. Auch er musste lernen, mit sich selbst und seinen Sehnsüchten umzugehen, mit allem, was zu unserem Menschsein dazugehört, und auch er hatte sich den Versuchungen in sich und von außerhalb zu stellen.

Am Ende findet Jesus den inneren Frieden und entdeckt dabei seine Sendung.

Nach den vierzig Tagen der Klärung beginnt er sein Wirken mit dem Ruf zur Umkehr:



Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

Gebet

Fastenzeit – Zeit des Neuanfangs

im Zugehen auf Ostern
einen neuen Anfang wagen
unsere Sinne schärfen
uns aus Abhängigkeiten lösen
mit Gewohnheiten brechen und
unsere Prioritäten neu ordnen
uns neu ausrichten auf GOTT
bewusst Freiräume schaffen
um wieder empfänglich zu werden
für SEINE Lebensbotschaft

Hannelore Bares